

## Der Druck und die Herstellung der Sb-Gebührentzettel für Einschreibsendungen

Wer sich mit der Thematik der Selbstbedienung bei der DDR-Post beschäftigt und die Sb-Gebührentzettel sammelt, der wird sich früher oder später für den Druck und die Herstellung der Sb-Gebührentzettel (Einschreibemarken) interessieren. Im Druck und bei der Zählung haben alle Unterschiede bei den Sb-Gebührentzetteln ihren Ursprung, die als Kriterien für die Katalogisierung einzelner Auflagen bedeutsam sein können.

Für den Druck der neuartigen, zweiteiligen Sb-R-Gebührentzettel im VEB Kassenblock Berlin-Oberschöneweide hatte man anfangs keine Erfahrungen und es standen nur Druckmaschinen "älterer Bauart" zur Verfügung. Es kam eine spezielle Drucktechnologie zur Anwendung, bei der für das Endprodukt - Sb-Gebührentzettelpaare bestehend aus DLT und QT - 3 Druckgänge erforderlich waren (Anlage). Der Druck erfolgte von 1967 bis 1976 in Berlin, danach bis 1990 in Leipzig. Zum Druck der Zettelpaare im Hochdruckverfahren wurden nach Auskunft der Leipziger Druckerei

- 18 wiederverwendbare, einzelne Standardteile (Galvanos),
- 12 Maschinensatzteile aus Blei
- 12 Messing-Linien und
- 12 Ziffernwerke

verwendet und manuell zu einer Druckplatte von ca. 12 cm x 27 cm zusammengefügt. Galvanos waren die 6 Rahmen mit "R", "50 Pf", "Gebühr bezahlt" und "SbPA" für den DLT, die 6 Hinweiskästen (Hwk) und 6x das "SbPA" für die QT.

Nebeneinander wurden gleichzeitig 6 Sb-Gebührentzettelpaare (als Nutzen bezeichnet) auf ein 12 cm breites Papierband gedruckt. Der Vorschub der einzelnen Druckgänge ergab sich aus der Länge der Zettelpaare und betrug 85 bis 91 mm bei den Sb-Gebührentzetteln der Mi. Nr. 2 sowie 90 mm bei Mi. Nr. 3. Danach erfolgten die Zählung mit 2 Zählungskämmen quer zur Laufrichtung des Drucks, die Trennung der sechs Nutzen und das Aufwickeln in Rollen zu 1.000 Stück bzw. bei den Sb-Versuchsausgaben (Mi. Nr. 1) in Rollen zu 500 Stück.



Abb. 1: Nr.3, Sonder-R-Gebührentzettel "10. Jugendausstellung" 1988 in Erfurt, 5010-1 (2), (3), (4) und (6)

In älteren Fachzeitschriften findet man zum Thema "Die SbPA-R-Zettel - ihr Druck ..." einige Beiträge. So äußerten sich dazu im "sammler express" Heft 17 und 22 / 1984 sowie im Heft 6 / 1988 Peter Fischer, Claus Niemand und Werner Wilfling. Wie im Forge-EM-Katalog bieten

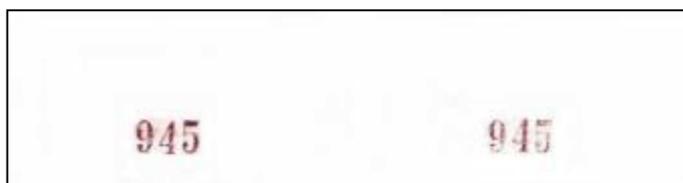
die Autoren zum besseren Verständnis des Drucks der Sb-Gebührentettel am Beispiel der Mi.Nr. 3 bildliche Darstellungen des Druckvorganges an. P. Fischer und C. Niemand bezogen sich in ihrem Beitrag von 1984 zum Druck der Sb-Gebührentettel auf die Zeit seit 1976, also auf die Zeit nach der Verlagerung des Drucks von Berlin nach Leipzig. In seinem Leserbrief ("se" 22 / 1984, S. 771) berichtet W. Wilfling, dass die geschilderte Druckfolge bereits seit dem Beginn des Drucks der SbPA-R-Zettel im VEB Kassenblock-, Formular und Billettdruck Berlin angewendet wurde.

Vergleicht man die bildlichen Darstellungen der o.g. Autoren von 1984, 1988 und die des Forge-EM-Kataloges, dann wird man einige Unterschiede feststellen, die nicht unbedingt Klarheit beim Leser schaffen und auch verwirren. Das betrifft hauptsächlich den Druck der Kontrollnummern (KN) und den Druck der Abkürzungen "SbPA".

Zu Hilfe kommt heute ein Vorgang beim Druck der Sonder-R-Gebührentettel zur 10. Jugendausstellung von 1988 in 5010 Erfurt (Abb. 1). Bekanntlich wurden auf der gleichen Druckmaschine auch die zweifarbigen "normalen" R-Zettel hergestellt. Vor dem Wechsel zum Druck der "Erfurter"-Sonder-R-Gebührentettel hatte es die Bedienkraft versäumt, die Einfärbwalzen ausreichend von der schwarzen Druckfarbe zu reinigen. So entstanden die bekannten, hier abgebildeten Sb-Gebührentettel in der Farbe rosakarmin **mit und ohne Schwarzanteilen** innerhalb desselben Sb-Zettelpaares, wobei sich der Anteil der schwarzen Farbe im Druckverlauf immer weiter abschwächte und schließlich verschwand.

Infolge der Nachlässigkeit von 1988 lassen sich die einzelnen Elemente eines Sb-Gebührentetelpaares einem bestimmten Druckbild zuordnen und strittige Fragen beantworten:

### Druckbild 1: Ziffernwerke (Druck mit Schwarzanteilen)



Die Kontrollnummern wurden beginnend mit der KN 000, 999, 998... und endend mit der KN 001 gedruckt (DLT und QT). Maßabweichungen resultieren aus Unregelmäßigkeiten der Maschineneinstellung und des Papiervorschubes infolge von Maschinenverschleiß.



### Druckbild 2: Satzteile in Kombination mit einem Galvano (Druck mit Schwarzanteilen)



Gedruckt wurden: PLZ, Ort, PA-Nr., evtl. Kennbuchstaben, Zusatz bei Sonder-Sb-Zetteln und die Trennungslinie (DLT und QT) sowie das **SPA** im QT. Die Maschinenteile und die SbPA-Galvanos wurden für jeden neuen Druck neu zusammengefügt, was u.a. das „wandernde SbPA in den QT unterschiedlicher Auflagen erklärt. Die Bleisatzteile konnten beim Zusammsetzen der Druckform häufig nicht gleichmäßig angeordnet werden.



### Druckbild 3: Galvanos (Druck nur ohne Schwarzanteile)



Mit 2 Galvanos wurden gedruckt: Rahmen, "R", "50 Pf", "Gebühr bezahlt" und „SbPA“ im DLT sowie der Hwk im QT. Schwarzanteile sind ausgeschlossen, weil in diesem Bereich nie schwarze Druckfarbe zum Einsatz kam.



### Fertiges Druckbild 4: Zähnung und Konfektionierung:



Nach dem Druck wurden die Sb-Gebührenzettel quer zur Laufrichtung mit 2 Zähnungskämmen gezähnt, danach die 6 Nutzen getrennt und zu 6 Rollen mit je 1.000 Zettelpaaren aufgewickelt.

Es wurde angezweifelt, ob das **SbPA** im **QT** in der vorstehenden Druckabfolge richtig dargestellt wurde. Dieses **SbPA** gehöre - wie im Forge-EM-Katalog dargestellt - zum Druckbild 3 der Druckabfolge. Folgt man dieser Auffassung, dann müssten die beiden **SbPA** im DLT sowie im QT immer und stets in der gleichen Farbe bzw. in der gleichen Farbtönung gedruckt worden sein. Das war, wie bei den Erfurter Sonder-R-Zetteln mit und ohne Schwarzanteilen und auch bei anderen Sb-R-Gebührenzetteln (Abb. 2) zweifelsfrei nachzuweisen ist, nicht der Fall.



Abb. 2: Auswahl weiterer Sb-R-Gebührenzettel Nr. 3 mit Farbunterschieden der **SbPA** im DLT und im QT

Im langen Zeitraum der Herstellung und Verwendung der Sb-Gebührenzettel Nr. 2 und 3 gab es mit großer Wahrscheinlichkeit Änderungen des Druckablaufes, die leider nicht dokumentiert wurden. Die ersten Sb-Gebührenzettel für den regulären Postbetrieb im Jahr 1968 waren die Nr. 2B vom Typ I (Mi. Nr. 2C I).

Die Besonderheit dieser ersten Sb-Gebührenzettel bestand u. a. darin, dass die **PLZ** im DLT und im QT im Fettdruck ausgeführt wurden (Abb. 3).

Bei genauer Betrachtung fällt weiter auf: Die **SbPA** im DLT und im QT haben keine erheblichen

Farbunterschiede und wurden vermutlich im gleichen Druckgang gedruckt. Das **SbPA** hat außerdem einen festen Platz im QT, abgesehen von geringen, drucktechnisch bedingten Schwankungen.



Abb. 3: Auswahl von Sb-Gebührenzetteln Nr. 2B Typ I (Mi.Nr. 2C I). Die **SbPA** haben im DLT und im QT einen festen Platz

Ab Mai 1969 tauchten die Sb-Gebührenzettel 2B (Mi.Nr. 2C) mit den **PLZ** im mageren (dünnen) Druck auf, die als Typ II bezeichnet werden (Abb. 4). Offensichtlich wurden bei dieser Gelegenheit weitere Änderungen an der Druckplatte vorgenommen, die auch das **SbPA** im QT betrafen. Es hat seitdem im QT keinen festgefügtten Platz mehr und "wandert" fortan von ganz unten bis an die Trennlinie.



Abb. 4: Auswahl von Sb-Gebührenzetteln Nr. 2B Typ II (Mi.Nr. 2C II)

Zusammenfassung zum Druck der 2. und 3. Ausgabe der Sb-Gebührenzettel:

- Für den Druck auf dem **DLT** war die Abkürzung **SbPA** Bestandteil eines Galvanos. Der Druck erfolgte immer ohne Schwarzanteile im 3. Druckgang. Das erklärt die nahezu identische Platzierung der Abkürzung SbPA auf allen Sb-Gebührenzettelpaaren.
- Die Abkürzung **SbPA** im **QT** wurde seit 1969 als kleines Galvano und in Kombination mit den Maschinensatzteilen aus Blei sowie den Messing-Linien für den 2. Druckgang in die Druckplatte eingefügt. Die vorhandenen Schwarzanteile und die Beispiele aus Abb. 2 beweisen, dass diese drei Elemente im QT gleichzeitig gedruckt worden sind.
- Für den 3. Druckgang waren mehrere Galvanos vorhanden. Bei den Hinweiskästchen (Hwk) im QT gibt es Unterschiede in der Größe, der Stellung, auch Brüche des Rahmens u.a. Schwarze Druckfarbe kam bei diesem Druckgang nie zum Einsatz.

Die vorstehenden Aussagen gelten nicht 1 : 1 für den Druck der Sb-Versuchsausgaben von 1967 (Mi.Nr. 1). Inzwischen ist bekannt, dass sie am 6.3.1967 (gez. 12½ auf Pergaminpapier), am 13.3.1967 (gez. 12½ auf gewöhnlichem Papier) und im Juni 1967 (gez. 9½ auf gewöhnlichem Papier) gedruckt wurden.

Auf manchen Sb-Versuchszetteln befinden sich rote Punkte, rote Ringe oder Teile davon (Abb. 5).



Abb. 5: Sb-Versuchsausgabe Mi.Nr. 1Ax mit Abdrücken von Platten- bzw. Klischeenägeln

Das sind Abdrücke von Plattennägeln, die auch als Klischeenägel bezeichnet werden. Mit solchen Metallstiften wurden die Druckplatten auf der Unterlage befestigt. Sie drückten sich gelegentlich durch die dünne Druckplatte. Die Punkte bzw. Ringe der Klischeenägel könnten ein Hinweis darauf sein, dass neben einem Druckgang mit den Ziffernwerken nur noch der Druckgang mit zwei bildgleichen Galvanos erfolgte.

Günter Beer, Erfurt  
Volker Thimm, Eutin

## Druckablauf Sb-Gebührenzettel

(Nach Angaben eines ehemaligen Mitarbeiters aus der Druckerei Leipzig mit Stand: Juni 2012)



### 1. + 2. Druckgang



### 1. + 2. + 3. Druckgang

### 1. + 2. + 3. Druckgang

